

■ Vom Fluss des Lebens und der entfesselten Natur

Mahtab Firouzabadi: Kunsthaus Schöne widmet sich Werken mit Qualität

Andernach-miha. Ihre Bilder strotzen vor Symbolkraft, da sie den "inneren Fluss des Lebens" nachzeichnen, wie sich der Kunstexperte Dr. Benham Kamrani über Mahtab Firouzabadis Kunst äußerte. Jo Schöne hat die weltweit bekannte Künstlerin für sein Atelier und Andernach entdeckt - das macht ihn stolz: „Mit Mahtab Firouzabadi konnte ich eine tolle Frau gewinnen, die den Kunstmarkt um eine individuelle, ganz persönliche Note bereichert hat.“

Mahtab Firouzabadi wurde im Jahr 1970 in Teheran geboren, wo sie auch zwischen 1989 und 1993 an der Kunstakademie für Moderne Kunst ausgebildet worden ist. Zwischen 1993 und 2013 liegen 20 Jahre pralles Künstlerdasein. Ob in China oder Australien - die charismatische Malerin liebt das Internationale. Ihre Werke sprechen für sich. Sie sind bis zum 31. Juli im Kunsthaus Schöne in der Oberen Wallstraße 41 zu bewundern und käuflich zu erwerben. Was macht ihre Kunst

Mahtabs Stärken begründet? Auch wenn man kein ausgewiesener Kunstfachmann ist, ziehen ihre Kompositionen auf Leinwand den Betrachter magisch an und entwickeln einen Tiefensog, dem das Auge ausgeliefert zu sein scheint. In ihren Bildern bildet die Iranerin Naturkatastrophen wie Stürme, Tsunamis und Vulkanausbrüche ab und beschränkt sich in ihrer Darstellung auf dynamische Flächen, in denen Farben miteinander verlaufen, changieren und Räume des Überganges bilden. Gewagte Farboszillationen hauchen ihren malerischen Experimenten Leben ein.

Die Titel ihrer Werke betonen die Dramaturgie der ungebändigten Natur, die sich in die geordnete Welt des Menschen stürzt und sich ihrer Fesseln entledigt. „The city under water“, „collapse“ oder „the wave“ beschreiben Horrorszenarien, die kleinen und großen Tode einer vom homo sapiens geschaffenen Kulturlandschaft. Derjenige, der in gigantischer Manier Flüsse begradigte, Wäl-



Farbexplosionen mit Symbolkraft weisen auf Naturkatastrophen hin.
Foto: Michael Harbecke

der fällt und Brachland schuf, wird mit den Folgen früher oder später konfrontiert sein. Aber Mahtab Firouzabadi fühlt sich nicht als Anklägerin, sondern eher als stille Beobachterin, die sehr gefühlvoll, in zurückgenommener Abstraktion, den Pinsel führt. Mit grellen Farben und lichtel-len Brüchen gefriert sie den

Moment, an dem der Tsunami auf Land stößt oder ein Vulkan eruptiv seine Asche über Siedlungen schleudert. Wer in ihren Bildwelten keine Metaphern und Botschaften erkennen möchte - um sich lediglich an der ästhetischen Form zu inspirieren, wird auch seine Freude an Mahtab Firouzabadis Kosmos finden.